



aus der Gemeinde

Insgesamt 3.290.- DM wurden uns für die Frühjahrs-sammlung der Inneren Mission überwiesen. Für diese tatkräftige Unterstützung danken wir sehr herzlich.

"Mobil ohne Auto": Die geplante Beteiligung am "Aktionstag" am 31.05. - themat. Gottesdienst, ge-führte Wanderungen, Eintopfessen - wurde zurückg- nommen; nach einigen Unterhaltungen habe ich doch Angst vor der eigenen Courage bekommen. Aber auf- geschoben muß ja nicht aufgehoben sein...

In Punta Arenas, der südlichsten Stadt nicht nur Chiles sondern der Welt, arbeiten Rainer und Chris- ta Schulz seit mehreren Jahren als evang. Pfarrers- ehepaar. Während ihres derzeitigen Deutschlandauf- enthaltes berichten sie im Rahmen einer Kirchenvor- stehereinladung am 30.06. von ihrer Arbeit in einer durch Elend, Unbildung und Lethargie gekennzeich- neten Welt:

"Einfach miteinander die Bibel lesen": Die Einla- dung, gemeinsam das Mattäus-Evangelium zu lesen und zu besprechen, fand ein erfreuliches Echo. 14täg-), jeweils am Mittwoch von 19.00-20.30 Uhr soll die Lektüre fortgesetzt werden. Die nächsten Termine: 08. und 27. Juli im Gemeindehaus.

Nicht nur eine sondern drei Mutter-Kind-Gruppen treffen sich inzwischen im Jugendraum unseres Ge- meindehauses. Und am 18. Juli soll es ein großes Fest rund um die Kirche geben.

Sommerprogramm 1992

Ab Sonntag, 12.7., findet in der Pfarr- kirche Jachenau um 11.00 wieder evang. Gottesdienst statt. (bis 30.8.)

Geführte Wanderungen oder kleine Fahr- ten für Einheimische wie Gäste bieten wir jeweils am Mittwoch von 14.30 bis 17.30 an. Erstmals 15.7. - Näheres in der Tagespresse.

Für manche war es ein Kreuz. Sie haben der Kirche darum den Rücken gekehrt, sind ausgetre- ten oder auf Distanz gegangen; sie wollen keinen Kontakt.

Für andere ist es ein Kreuz - auch in Lenggries. Das hängt dann oft mit einzelnen Vertret- ungen, mit bestimmten Begegnun- gen mit der Kirche zusammen: Die "müssen" Konfirmanden zur Kirche, "müssen" Verschiedenes lernen... Religiösität aber sollte doch eine Sache des Be- dürfnisses sein.

Da predigt die Kirche Sonntag für Sonntag, redet zum x-ten Mal vor halbleeren Bänken über die Bibel. Sollte sie nicht da sein, wo die Menschen wirklich sind - vereinsamt oder im ernstesten Gespräch oder doch unbe- schwert froh - ? Müßte die Kirche nicht dort das richtige Wort finden?

Und wenn so viele der Esoterikwelle folgen oder eben doch dem Wahrsager trauen...? Ist die Kirche nicht oft taub und blind für die Ratlosigkeit unse- r) Zeit wie für die Suche nach Erfahrung?

Natürlich könnte man zu solchen Anfragen auch kri- tische Gegenfragen stellen: Auch Meditation und Yo- ga wollen "gelernt", geübt werden. Auch der Medi- tierende kennt die "Wüste", durch die man eben hin- durch "muß". - Will man das eigene Hochgefühl nicht unmittelbar mit "Gott" gleichsetzen, dann braucht man vermutlich auch die kritische Rückbesinnung auf die religiöse Überlieferung. Das unmittelbare Be- dürfnis und das religiöse Erleben sind wohl nicht alles. Und nicht jeder Hokuspokus ist schon deshalb gut, weil er geheimnisvoll und merkwürdig ist.

Aber weil die kritischen Anfragen trotzdem ihr Recht haben, will ich eine - "Pflicht oder Bedürf- nis?" - aufnehmen und zeigen, wie ich dies Verhält- nis sehe. (In meine Überlegungen geht ein, daß ich von Temperament und Erziehung her auf Pflicht und Überlieferung zunächst positiv anspreche.)



Werbung ernstnehmen - ?

Aber natürlich!
Denn gute Werbung kennt
auch unsere geheimen Wünsche.



AUFBRUCH ZUM URSPRUNG. River Rafting: Was zuerst aussieht wie pures Kräfteressen, wie ein Kampf mit der Urgewalt des Flusses, ist viel mehr. Sie erleben die raue Natur, Sie erleben den Geist im Team. Sie erleben aber vor allem sich selbst. Zwei Tage in einem Camp, zwei Tage in einem Boot. Bewerben Sie sich bei der Natour '92. Erleben Sie den Aufbruch zum Ursprung.

Bewerben kann sich jeder ab 18 Jahren, ausgenommen Mitarbeiter der Krombacher Brauerei und deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bewerbungsschluß ist der 06.06.92. Anruf genügt oder schreiben Sie an die Krombacher Brauerei, Postfach 1000, 5910 Kreuztal-Krombach.

040/68 69 70

Sich selbst erleben.

Sich - mit seinen Kräften,
mit seiner Lust an der Bewegung,
mit Mut und Erschrecken und
dem Überwinden der Angst.

Sich selbst erleben und
stolz sein auf das Bestehen der Gefahr.

Freizeit in wilder Natur-
das letzte Abenteuer und
die große Chance der Selbstverwirklichung.

Was mir nicht gefällt?

Ich verstehe den Drang nach Bewegung,
das Glück der Selbstbestätigung;
ich kenne die Spannung vor der "Schlüssel-
stelle",
kenne das tiefe Eintauchen in die Welle...

Was mir trotzdem nicht gefällt?
Ich wiederhole:

"Sie erleben vor allem sich selbst!"

Ist das das Entscheidende?

Wie einsam muß man sein,
wie unsicher,

um zu sagen: "vor allem sich selbst!"?

Ich rede jetzt nicht
von Freundschaft und Liebe
von Kunst und Religion.

Ich sage nur:

Ich möchte vor allem die Natur erleben;
möchte mich nicht nur im Kampf mit ihr messen

Pflicht und Bedürfnis, die Aufnahme von Traditionen und das eigene Suchen dürfen sich nicht ausschließen, wenn das Leben nicht im Zwang oder in der Beliebigkeit enden soll: Wenn es um mein Leben gehen soll (und nicht nur um Pflichterfüllung), dann geht es auch um meine Freiheit, meine Bedürfnisse. Und wenn dabei zum anderen beachtet wird, daß die Wahrheit manchmal unbequem ist, dann muß diese Wahrheit mir auch - evtl. fordernd - gegenüberreten können.

In der Kirche vergißt man mE leichter die Freiheit als die Pflicht, leichter die Echtheit als die Übereinstimmung mit zB der Bibel. Wo das passiert, wird aus dem Glauben leicht bloße Gewohnheit, wird aus Einsicht Ansicht...

Um es positiv zu sagen: Gebete, zB das Abendgebet, sind auch heute noch für viele selbstverständlich. Sie können so selbstverständlich sein, daß man erschrickt, wenn man sie vergessen hat. Man nimmt sich dann möglicherweise vor, künftig wieder treuer seine Pflicht zu erfüllen. Oder man gesteht sich ein, daß da etwas abgestorben ist, was man also ehrlicherweise aufgeben sollte. Beide Reaktionen scheinen mir nicht zu genügen.

Was man vergißt, ist möglicherweise bedeutungslos geworden. Es kann freilich auch mühsam oder störend sein. In jedem Fall ist eigenes religiöses Suchen nötig. Es hilft nichts, sich an das Gewohnte zu klammern. Denn auch die vertrauteste Formulierung - zB "Vater unser..." - ist uns dann eben fremd geworden, und die Fremdheit des lange Vertrauten muß benannt werden, die Ungesicherheit muß ausgehalten werden. Das Vertraute und der Widerspruch gehören in das suchende Gebet, bis wir neu festen Boden unter uns haben. Wer den Widerspruch verschweigt, schiebt seine Lebenserfahrung beiseite, versucht, mit dem "Glauben" die Angst totzuschlagen.

Jesus hat das nicht gemacht. Er hat das Dunkel des eigenen Weges nicht angewehrt und nicht übersprungen. Er hat es ausgehalten. - Das aber heißt: Überlieferung und Alltagserfahrung müssen in Beziehung zueinander treten. Denn der Glaube soll ja nicht Rückzug werden und das Leben soll das große Gegenüber Gott behalten.

Kirchgeld '92

Betteln gehen - ? Ganz sicher gibt es angenehmere Beschäftigungen. Aber die freundliche Reaktion auf den Frühjahrsspendenaufruf macht mir die Bitte um das Kirchgeld 92 doch leichter. Mit diesem Beitrag helfen Sie uns bei unseren Aufgaben vor Ort.

Auch für 1992 hat der Kirchenvorstand die Erhebung eines gestaffelten Kirchgeldes beschlossen: Kirchgeldbeitrag entsprechend dem Einkommen -

bis DM 5.000.-	jährlich DM 5.-
bis DM 8.000.-	jährlich DM 10.-
bis DM 10.000.-	jährlich DM 15.-
bis DM 15.000.-	jährlich DM 20.-
bis DM 20.000.-	jährlich DM 25.-
bis DM 25.000.-	jährlich DM 30.-

Kirchgeldpflichtig ist jedes Gemeindeglied, das über 18 Jahre alt ist und über ein Jahreseinkommen von mehr als DM 3.600.- verfügt, ausgenommen Empfänger von Sozialhilfe.

Wir legen einen Überweisungsträger auf unser Konto 240 002 535 bei der Sparkasse Lenggries bei; Kirchgeld und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Ich möchte an dieser Stelle auch allen denen herzlich danken, die uns durch ihren Beitrag im vergangenen Jahr die Finanzierung unserer Arbeit erleichtert haben.

Es grüßen Sie im Namen des Kirchenvorstandes mit einem herzlichen Vergelt's Gott

Rose Nestler

Gerhard Schmaltz

Freud und Leid

Taufen:

Heilandt Alexandra	22.03.92
Braun Angelina	11.04.92
Braun Fabian	11.04.92
Meßner Anna Sophia	19.04.92
Freitag Tanah	24.05.92

Trauungen:

Vetter Uwe und Schildbach Regina	24.04.92
Meßner Christoph und Brigitte geb. Schreiner	25.04.92
Scholz Uwe und Oelsner Andrea	02.05.92

Beerdigungen:

Schulz Ella	17.03.92
Kaak Ulrich	18.03.92
Lutz Katharina	29.04.92
Lesser Gertrud	04.05.92
Riffel Udo	05.06.92
Weiß Theresia Maria	11.06.92

Kirchbus

An folgenden Sonntagen fährt der Kirchbus an den bekannten Haltestellen ab:

Linie I	12.07.92	26.07.92	09.08.92	23.08.92
	06.09.92	20.09.92		
Linie II	05.07.92	19.07.92	02.08.92	16.08.92
	30.08.92	13.09.92	27.09.92	

Linie I	Linie II
	9.09 Arzbach/Kramerwirt
	9.10 Arzbach/Kapelle
9.10 Ecke Obergrieser-/ Fasanenstraße	9.11 Schlegldorf/Sägewerk
9.12 Tratenbach	9.12 Schlegldorf/Feuerwehrhaus
9.15 Ecke Gaißbacher/ Tölzer Straße	9.13 Isarburg
9.16 Kalkofenweg	9.14 Wackersberger Straße
	9.15 Isarbrücke
	9.16 Ecke Gaißbacher/Tölzer Str.
	9.18 Rathaus
	9.19 Altenheim